(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 5. Sonntag, den 7. Januar 1900.

Englands Vorgehen gegen Deutschland

scheint nicht ohne ernste Folgen zu bleiben, wenn die Regierung in London nicht schleunigst einlenkt, die Versicherung abgiebt, daß ähnliche Uebergriffe nicht mehr vorkommen sollen und für die verübten Genugthuung leistet. Eine, freilich noch der Bestätigung bedürftige Hamburger Drahtmeldung besagt nämlich, daß sämmtliche auf Urlaub befindliche Marinemannschaften, auch solche, welche noch mehrwöchigen Urlaub hatten, Befehl erhielten, sofort die Rückreise anzutreten und sich in Kiel bezw. Wilhelmshaven zu stellen. Trifft diese Angabe zu, so braucht man doch noch nicht daran zu denken, daß Deutschland nun gleich durch den Mund seiner Schiffskanonen zu England reden wolle; immerhin aber würde die plötzliche Einberufung der deutschen Matrosen im Stande sein, im gegenwärtigen Augenblick einen recht heilsamen Eindruck auf England auszuüben. Bis jetzt denkt dasselbe noch garnicht daran, sein Unrecht einzugestehen und es wieder gut zu machen. Im Gegentheil erhielt die Direktion der Ostafrikanischen Linie in Hamburg soeben erst aus Durban von der dortigen englischen Marinebehörde ein Telegramm des Inhalts, man glaube, daß Kontrebande an Bord des „Bundesrath“ sei. Das wird aus Durban behauptet, trotzdem das amtliche Ladungsmanifest erweist, daß sich nur unverdächtige Ladung an Bord des „Bundesrath“ befindet. Von der englischen Regierung ist eine ganz inhaltlose Antwort nach Berlin gelangt, die nichts weiter besagt, als daß man in London erst das Ergebniß der amtlichen Untersuchungen in Durban und den Spruch des Prisengerichts abwarten müsse.

Unter diesen Umständen ist es nur natürlich, daß man deutscherseits mit der Wahrscheinlichkeit weiterer Beschlagnahmen rechnet. Ven dem Dampfer „Herzog“, an dessen Bord sich die zweite Abordnung befindet, die vom Centralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz nach dem südafrikanischen Kriegsschauplatze entsandt wurde, nimmt man bereits allenthalben an, daß auch er als viertes deutsches Schiff von den Engländern aufgebracht worden ist. Nach dem „Herzog“ ist der Dampfer „Kanzler“ nach Ostafrika abgegangen, der am 3. Januar Neapel mit der holländisch-russischen Sanitätsabtheilung verlassen hat. Mit dem „Kanzler“ begiebt sich auch der deutsche Konsul in Lourenço Marquez, der seinen Urlaub abbrechen mußte, auf seinen Posten zurück.

Das Gerücht, der bei Aden von den Engländern gekaperte deutsche Reichspostdampfer „General“ sei bereits freigegeben worden, hat der „Post“ zufolge an den zuständigen Berliner Stellen noch keine Bestätigung erhalten.

Die Londoner Regierungsblätter schlagen in der Angelegenheit Deutschland gegenüber einen geradezu hofmeisterlichen Ton an. So meint der „Standard“, die englischen Kapitäne hätten eine unangenehme, aber unvermeidliche Aufgabe. Bedauerlich sei, daß dabei die Empfindlichkeit einer Anzahl Personen in befreundeten Staaten verletzt würde, doch bei allem Lärm sei nicht zu glauben, daß die deutsche Regierung die Situation wirklich mißverstehe. Der „Bundesrath“ werde vor das Prisengericht gestellt werden und jede Gelegenheit haben, seine Unschuld zu beweisen.

Portugal entsandte auf die Kunde von dem Vorgehen Englands in der Delagoabai sofort eine Circularnote an die Mächte, die einen strengen Protest enthält.

Deutsches Reich.

Berlin, den 6. Januar 1900.

Der Kaiser hatte am Freitag Vormittag eine Besprechung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts Grafen Bülow. Vorher hatten beide Majestäten den gewohnten Spaziergang im Grunewald gemacht. Zu der Nachmittags in Buckow stattfindenden Hofjagd erschien der Kaiser wegen dringender Regierungsgeschäfte nicht.

Prinz Heinrich von Preußen wird auf der Heimfahrt die Kaiserin Friedrich im Süden, und zwar in San Terenso begrüßen und voraussichtlich auch seine Schwester, die Kronprinzessin von Griechenland, besuchen.

Fürst Herbert Bismarck gedenkt mit seiner Familie am heutigen Sonnabend nach Berlin überzusiedeln, wo er ein Privathaus gemiethet hat. Er wird erst zum 1. April wieder nach Friedrichsruh zurückkehren.

Dem preußischen Justizminister ist vom König von Sachsen das Großkreuz des Albrechtordens verliehen worden.

Angesichts des englischen Vorgehens gegen deutsche Schiffe wird die Frage aufgeworfen, ob es mit der Neutralität der deutschen Regierung vereinbar sei, wenn deutsche Waffenfabrikanten während der Dauer des Krieges den Engländern neue Geschütze oder Munition liefern. Der in Essen a. d. Ruhr erscheinende „Weckruf“ behauptet, daß auf den Kruppschen Werken 45000 Stahlschrapnells für Lydditfüllung angefertigt werden. Der Leipziger Rechtslehrer Professor Friedberg erklärt nun, die deutsche Regierung sei berechtigt, die Ausfuhr der Geschosse zu verhindern, auf Verlangen der Transvaal-Regierung sogar verpflichtet, die Lieferung zu verbieten.

Eine bedeutende Verstärkung der Schutztruppe in Kamerun wird in einer Eingabe befürwortet, die die deutsche Kolonialgesellschaft an den Reichskanzler gerichtet hat. Bekanntlich ist bereits im neuen Reichhaushaltsetat eine Verstärkung der Schutztruppe um 100 und der Polizeitruppe um 50 Mann vorgesehen. Wie jedoch in der Eingabe versichert wird, reicht diese Mehrforderung nach dem Urtheile der besten Kenner der Kolonie nicht im entferntesten aus. Es sei vielmehr eine Erhöhung um 500 Mann als dringend erforderlich anzusehen. — Ob eine stärkere Vermehrung auch dem Reichstag geboten erscheint, wird man ja bald erfahren.

In China hat der Fremdenhaß ein neues Opfer gefordert. Der in Pingyin (Shantung) stationirte britische Missionar Brocks wurde von Mitgliedern einer unter dem Namen „Boxers“ bekannten aufrührerischen Gesellschaft ermordet.

Ueber den Eisenbahnbau in Deutsch-Südwestafrika besagt der neueste Bericht des Feldbahn-Baukommandos aus Swakopmund, daß Ende November der Unterbau bis Hasis (145 Km.) fertiggestellt worden ist. Die Durchschreitung des Dorstreviers bei 135 Km. ohne größeren Brückenbau erforderte das Aussprengen eines längeren Einschnitts. Die Bohrungen nach Wasser sind von Erfolg.

Der Jahresanfang, der insofern einen Markstein in der Entwickelung der Arbeiterversicherung des deutschen Reichs bildet, als an ihm die Invalidenversicherung in theils neue, theils erweiterte Bahnen gelenkt ist, hat dem Reichsversicherungsamte Veranlassung gegeben, einen Ueberblick über Einrichtung und Leistung der Arbeiterversicherung zu geben. Für die Krankenversicherung sind dabei die Verhältnisse des Jahres 1897, für Unfall- und Invalidenversicherung die des Jahres 1898 zu Grunde gelegt. Danach gab es bei der Krankenversicherung 8,8 Millionen Versicherte, wovon 6,9 Millionen Männer und 1,9 Millionen Frauen waren, bei der Unfallversicherung 16,7 Millionen Versicherte und zwar 12,9 Millionen Männer und 3,8 Mill. Frauen, bei der Invalidenversicherung 12,7 Millionen Versicherte und zwar 8,4 Millionen Männer und 4,3 Millionen Frauen. Die Einnahme für die gesammte Arbeiterversicherung in den Jahren 1885 bis 1897 belief sich auf 2,9 Milliarden, die Ausgabe auf 2 Milliarden und das Vermögen auf 889,5 Millionen. Die Entschädigungsleistungen betrugen für dieselbe Zeit bei der Krankenversicherung 1,2 Milliarden, bei der Unfallversicherung 366,7 Millionen, bei der Invalidenversicherung von 1891 bis 1897: 254,4 Mill. Mark. Die gesammten Entschädigungsleistungen eines Jahres waren von 54,1 Millionen im Jahre 1885 auf 256,4 Millionen im Jahre 1897 gestiegen und werden in 1899 voraussichtlich 304,5 Millionen betragen haben. Die in den Jahren von 1885 bis 1899 gezahlten Entschädigungen in der ganzen Arbeiterversicherung sind mit 2,4 Milliarden anzusetzen, wovon 1099 Millionen als von den Arbeitgebern, 1164 Millionen als von den Arbeitern und 150 Millionen als durch Reichszuschuß aufgebracht angesehen werden müssen. Die Arbeitgeber haben also nahezu ebensoviel aufgebracht als die Arbeiter selbst, für die doch allein die Arbeiterversicherung Vortheile im Gefolge hat.

Die ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagearbeiter, wie sie auf Grund des § 8 des Krankenversicherungsgesetzes festgestellt sind, haben einige Veränderungen erfahren. Die Umgestaltungen, die bekanntlich stets am Jahresschlusse erfolgen, haben diesmal einen nur geringen Umfang. In Preußen sind von ihnen 11 Kreise, in Bayern 5 Bezirksämter, in Baden ein Amtsbezirk, in Sachsen-Weimar 5 Verwaltungsbezirke, in Sachsen-Altenburg und Anhalt je ein Kreis, in Hamburg die Landherrschaft Ritzebüttel und in Elsaß-Lothringen der Stadtkreis Straßburg betroffen.

Die Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit ist nicht in Aussicht genommen! Vor einigen Tagen hatte die „Kreuz-Ztg.“ der Behauptung eines konservativen Abgeordneten Aufnahme gewährt, die zweijährige Dienstzeit habe sich nicht bewährt und man plane an zuständiger Stelle, zur dreijährigen Dienstzeit zurückzukehren. An maßgebender Regierungsstelle, so wird jetzt officiös gemeldet, halte man die Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit überhaupt für ausgeschlossen. Die gesetzmäßige Festlegung der zweijährigen Dienstzeit wurde, wie erinnerlich, bei der jüngsten Militärvorlage Seitens der Regierungsvertreter noch als unthunlich bezeichnet.

Eine Ueberarbeitung der Arzneitaxe für Deutschland wird nach der „Frkf. Ztg.“ demnächst erfolgen. Wer von ihr eine Verbilligung erwartet, würde sich täuschen. Die neue Taxe wird nur Veraltetes ausscheiden und Neues aufnehmen.

In München ist der Gewerbekammertag zusammengetreten, zu dem die Gewerbekammern aus allen Theilen Deutschlands, sowie eine große Anzahl von Bundesregierungen Vertreter entsandt haben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 5. Januar. Der Kaiser ist von den Hofjagden bei Radmer nach Wien zurückgekehrt. — Der Heeresausschuß der ungarischen Delegation nahm die Erhöhung der Offiziersgehälter an. — Die Ernennung des neuen Kabinets Koerber steht unmittelbar bevor, nachdem das Kabinet Witteck in gerade zehntägiger Amtsthätigkeit seine Aufgabe gelöst hat.

Rußland. Petersburg, 5. Januar. Rußlands Außenhandel im ersten Halbjahr 1900 weist eine äußerst ungünstige Bilanz auf. Die Ausfuhr hat um 97 Millionen abgenommen, die Einfuhr um 19 Millionen zugenommen. Speciell die Ausfuhr nach Deutschland hat um 18 Millionen abgenommen, die Einfuhr aus Deutschland um 17 Mill. zugenommen.

Dänemark. Kopenhagen, 5. Januar. Der deutsche Gesandte v. Schön hat heute dem Könige sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Frankreich. Paris, 5. Januar. Die republikanischen Blätter äußern sich zustimmend zu dem Ausgange des Processes vor dem Staatsgerichtshofe, während die oppositionellen Blätter

---

Der Familienschmuck.

Roman von A. J. Mordtmann.

52. Fortsetzung.

„Und ich darf nun weitergehen?“ fragte Fanny ernsthaft.

„Wenn Sie darauf bestehen, Fräulein Scudamore, Ich Recht bis ans Ende des Weges durchzufechten . . . .“

„Eigentlich sollte ich es thun,“ entgegnete die junge Dame immer mit dem gleichen Ernste. Aber der Schalk saß ihr in den Augen und spielte um die Mundwinkel.

„Das heißt: Uneigentlich ist es nicht nöthig. Wissen Sie was? Betrachten wir den Weg als gegangen, und dann erweisen Sie sich etwas freundschaftlicher als Ihre eigensinnige Herrin und erlauben Sie mir, Sie ein wenig in meinem Park herumzuführen.“

Das so liebenswürdig vorgebrachte Ersuchen konnte Fanny nicht abschlagen. Oranmore führte sie durch den lange vernachlässigten Park, an dem aber überall gearbeitet wurde und der schon ein besseres Aussehen anzunehmen begann. Kurz vor dem Schlosse setzte sich der Graf mit ihr auf eine Rasenbank, ohne die lebhafte Unterhaltung zu unterbrechen, die sie unterwegs geführt hatten.

In ihrem Begleiter fand Fanny nicht nur einen außerordentlich gebildeten Mann, dessen Bemerkungen verriethen, daß er auf allen Gebieten des Wissens zu Hause war, sondern auch einen Philanthropen, der mit Begeisterung seine Ideen über die Hebung der irdischen Zustände, zunächst der auf seinen eigenen Gütern, entwickelte. Sie selbst hatte genug über Irland gelesen und zum Theil auch von der Grünen Insel gesehen, um mit Verständniß auf das Thema einzugehen. Als aber die Zeit herannahte, daß sie wieder nach Ivy Lodge zurückkehren sollte, suchte sie nach einer unverfänglichen Gelegenheit, um von dem zu sprechen, was ihr persönlich besonders am Herzen lag.

„In Ihrem Sekretär haben Sie hoffentlich eine tüchtige Hilfskraft für Ihre menschenfreundlichen Pläne gefunden?“ fragte sie.

„In Herrn Mowbray? O ja! Er ist ein vortrefflicher, junger Mann, dem ich sehr zugethan bin. Er ist mir ein thätiger und einsichtsvoller Mitarbeiter, obgleich“ — und ein gutmüthiges Lächeln zuckte um seine Lippen — „obgleich ich kaum glaube, daß er in seinen Gesprächen mit Ihnen gerade dies Thema sehr ausführlich behandelt hat.“

„O doch, sehr ausführlich,“ versicherte mit dem Anschein größter Biederkeit die junge Dame, die in der Kunst, zum Vortheil des Geliebten die Pfade der Unwahrheit zu wandeln, erschreckende Fortschritte machte. „Wir sprechen viel davon.“

„Das höre ich gern. Wenn er unter so erschwerenden Umständen davon redet, so beweist das, welch' außerordentliches Interesse er dafür hat.“

„Sicherlich. Ich hoffe nur, daß Herr Mowbray für seine Bemühungen etwas mehr als moralische Genugthuung erringen wird.“

„Hat er das nicht schon, Miß Scudamore? Ich finde wenigstens, daß er ein beneidenswerther Mensch ist.“

„In der Achtung, die ihm Lord Oranmore zollt — freilich!“ antwortete Fanny ausweichend „Schon deswegen, weil ihm diese schmeichelhafte Werthschötzung die Wege für eine schöne Zukunft ebnet.“

„O, deren ist Herr Mowbray auch ohne mein Zuthun gewiß,“ versetzte der Lord, und Fanny, wenn auch mit dieser Zusicherung nur halb zufrieden, sah doch ein, daß es unklug sein würde, den Gegenstand weiter zu verfolgen.

„Meine Zeit ist abgelaufen, Mylord,“ sagte sie aufstehend. „Ich danke Ihnen recht sehr für Ihre liebenswürdige Führung.“

Lord Oranmore hatte sich erhoben. „Erlauben Sie, daß ich Sie bis an die Grenze meines Besitzthums begleite,“ sagte er galant. „Ich hoffe Sie bald wiederzusehen. Und wissen Sie, was für einen genialen Einfall ich gehabt habe?“

„Ich kann's nicht errathen.“

„Damit Sie nicht immer den langweiligen Weg zum Flusse zu machen haben und doch Ihr Wegerecht sichern, wollen wir ein Heft anlegen, worin Sie jedesmal unter Angabe des Datums niederschreiben: „Heute Wegerecht für Ivy Lodge über die Gründe von Caldecott nach dem Flusse gewahrt von Fräulein Scudamore“. Dann richten Sie Ihre Schritte immer hierher, und uns allen ist geholfen.“

„Und Ihr eigenes Recht, Mylord?“

„O, ich schreibe dann immer darunter, der Herr Mowbray thut es in meinem Namen: „Unter Protest Kenntniß genommen.“ Sie sollen einmal sehen, welche Rolle dies Heft vor Gericht spielen wird. Wir werden uns alle erdenkliche Mühe geben müssen, den alten Perrückenköpfen nicht ins Gesicht zu lachen. Einverstanden?“

„Einverstanden.“

Und damit schieden Beide von einander, über die kleine Komödie so vergnügt, wie es in der mit jedem Tage ernster und grämlicher werdenden Welt nur wenigen guten Menschen noch beschieden ist.

12. Kapitel.

Nicht lange nach dieser Unterredung mit Lord Oranmore erhielt Fanny einen Brief von Holmfeld aus St.-Jean-Pied-de-Port, durch dessen Inhalt sie sich unter den vielen Dingen, von denen sie in Anspruch genommen wurde, kaum so in Aufregung versetzt fühlte, wie es vielleicht in Thirlwall der Fall gewesen sein würde.

„Eine ausführliche Darlegung dessen, was ich in Ihrer Angelegenheit hier in Erfahrung gebracht habe,“ so schrieb Holmfeld, „schicke ich heute an Ihre Frau Mutter, aber da ich von Thirlwall aus benachrichtigt wurde, daß Sie aus der bekannten Veranlassung das Schloß verlassen haben, so halte ich es für meine Pflicht, auch an Sie in kürzerer Fassung zu berichten. Ich hoffe

in den von dem Staatsgerichtshofe anerkannten Strafen eine Unbilligkeit erblicken. — „Figaro“ glaubt, daß die Ausstellung oder ein Besuch des Kaisers von Rußland der Regierung Gelegenheit bieten werde, die Bestraften zu begnadigen.

Amerika. Im Repräsentantenhause brachte Quarles (Demokrat) einen Beschlußantrag ein, durch welchen den beiden Schwesterrepubliken in Südafrika die höchste Sympathie anläßlich des edlen, patriotischen und tapferen Kampfes ausgesprochen wird, den sie jetzt ausfechten, um ihre Regierungen vor der Vernichtung durch eine Monarchie zu bewahren.

Vom Transvaalkrieg.

Die Meldungen vom Kriegsschauplatze sind noch immer äußerst dürftig. Die wenigen vorliegenden Nachrichten beziehen sich fast ausschließlich auf unbedeutende Vorgänge im nördlichen Kapland, also auf den südlichen Kriegsschauplatz. Erfolge haben die Engländer dort nicht zu verzeichnen, trotzdem sie mit Siegestelegrammen nicht gekargt haben. Das Märchen von der Einnahme der Stadt Colesberg haben die Engländer ja schon längst aufgegeben. Sie haben jetzt den Schauplatz ihrer Heldenthaten einige Meilen weiter nach Süden, und zwar nach der Stadt Rensburg verlegt. Auf diese Stadt sollen die Buren einen Angriff gemacht haben, aber zurückgeschlagen worden sein. Nichtsdestoweniger gelang es ihnen aber, auch den englischen Berichten zufolge, die Rensburg umschließenden Höhen zu besetzen und die Engländer am Vormarsch auf Colesberg zu hindern. Weit südöstlich von Colesberg und Rensburg, an der Eisenbahn nach East London liegt Sterkstrom. Von dort melden die englischen Depeschen, die Buren hätten sich von dem einige Meilen nördlich gelegenen Molteno zurückgezogen, ohne daß man den Zweck ihres Manövers zu erkennen vermocht hätte. Englischerseits befürchtet man jedoch nach den gemachten Erfahrungen, die Buren beabsichtigen die englischen Truppen irrezuführen oder dem General Gatacre eine Falle zu stellen. Wie man sieht, sind die englischen Siegesberichte vom südlichen Kriegsschauplatze recht kleinlaut gehalten, da wird der große Kladderadatsch wohl nicht mehr lange ausbleiben. Dordrecht, einige Meilen östlich von Molteno gelegen, dessen Besetzung von den Engländern in so hochtrabender Weise als große Heldenthat gemeldet worden war, befindet sich schon wieder in den Händen der Buren, da sich die britischen Truppen in der Stadt nicht zu halten vermochten. Wie erinnerlich war der englische Oberst Montmorency nördlich von Dordrecht mit Buren zusammengestoßen und gezwungen worden, sich nach der genannten Stadt zurückzuziehen. Hier wurde er aber von Kapburen angegriffen, die er jedoch zurückwarf. Das wurde in einer Siegesdepesche gemeldet, deren Nimbus nun durch die Aufgabe Dordrechts gänzlich zerstört ist.

Auf dem ganzen südlichen Kriegsschauplatze ist durch die kleinen Scharmützel der letzten Woche also im Wesentlichen nichts geändert worden, Es scheint, als werde der nächste ernste Zusammenstoß wieder bei Stormberg stattfinden, woselbst Gatacres Streitmacht am 10. Dezember vorigen Jahres beinahe aufgerieben wurde.

Die Nachrichten vom östlichen Kriegsschauplatze sind noch inhaltsloser. Es heißt, General Buller habe die Positionen der Buren am Tugela bombardirt; es soll sich dabei um die Burenposition bei Colenso handeln und General Buller die Absicht haben, sich dort nach Ladysmith durchzuschlagen. Der General hat aber bei dem ersten Versuche, die Buren von Colenso zu vertreiben, so schlimme Erfahrungen gemacht, daß er wohl kaum schon an einen erneuten Angriff denken wird. Ueber die verzweifelte Lage von Ladysmith herrscht bei den Buren volle Kenntniß, sie bombardiren die Stadt daher fortgesetzt energisch.

Eine Depesche des „Standard“ besagt, der Präsident des Oranjefreistaates habe alle dort weilenden Weißen aufgefordert, sofort zu den Waffen zu greifen und gegen die Engländer zu kämpfen. Der „Standard“ läßt sich da offenbar etwas vorflunkern. Denn zieht der Präsident wirklich alle Weißen zum Kriegsdienst ein, so würden Reklamationen Seitens der fremden Mächte nicht ausbleiben, die im Augenblicke nur störend wirken könnten.

Die Brüsseler „Independence“ kündigt die Veröffentlichung sensationeller Depeschen und Briefe an, die beweisen, daß Chamberlain mit Jameson und Cecil Rhodes und anderen Finanziers unter einer Decke spielte und den Krieg lediglich aus Gründen der Börsenspekulation hervorrief. Könnte dafür wirklich ein äußerer Beweis geschaffen werden, so wäre das außerordentlich werthvoll.

Die „Times“ meldet: Mehrere Afrikander aus der Kapkolonie, die jüngst in St. Helena waren, erzählen, daß Napoleons I. dortige Wohnstätte Longwood renovirt werde, um den Präsidenten Krüger nach dem Kriege darin gefangen zu halten. Die Meldung soll in Pretoria große — Heiterkeit hervorgerufen haben.

London, 5. Januar. „Reuter's Bureau“ meldet aus Cooks Farm (bei Belmont) von gestern: Das Burenkommando, das Oberst Pilcher am 1. Januar bei Sunnyside zersprengte, bestand aus etwa 180 Mann. Davon wurden 43 gefangen genommen und etwa 30 getödtet bezw. verwundet. Eine Burenabtheilung aus Magersfontein soll gestern Abend Sunnyside besetzt haben; Positives liegt darüber nicht vor.

Kapstadt, 4. Januar. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus.“) Nach einer amtlichen Depesche sind auf besonderes Ersuchen des Generals French die Gardekavallerie, eine Feldbatterie und ein Bataillon des Essex-Regiments zu seiner vorübergehenden Unterstützung abgesandt worden. (!) — Die Kolonne des Generals Babington ist nach dem Lager am Modderfluß zurückgekehrt. Sie war außer Stande, einen Schlag zu führen, sie hatte nur die Abtheilung des Obersten Pilcher zu decken.

Aus der Provinz.

* **Strasburg,** 5. Januar. Herr Apotheker Palluch hat seine hiesige vor vier Jahren gekaufte Apotheke an Herrn Apotheker Lickfett aus Elbing für 171 000 Mark verkauft. — Der bereits vor Jahresfrist beschlossene Bau einer neuen Stadtschule will noch immer nicht vorwärts kommen. Wie verlautet, ist der Bauplatz der Stadt zwar geschenkt worden, aber aller Bemühungen der städtischen Behörden, die Auflassung des Geländes zu erlangen, scheitern anscheinend an dem Zögern des Schenkenden, sich von seinem Besitz zu trennen.

* **Aus dem Kreise Culm,** 5. Januar. Während des Gottesdienstes am Sylvestertage drang Jemand in die Wohnung des Pfarrverwesers Herrn Hoffmann in Lissewo ein, erbrach die Kasse und entwendete 200 Mk. daraus. — Der katholische Kreislehrerverband hielt in Culm seine achte Hauptversammlung ab. Der alte Vorstand, bestehend aus den Herren: Hauptlehrer a. D. Gorski (Vorsitzender), Lehrer Tkaczyk-Linowitz (stellv. Vorsitzender), Köhler-Culm (1. Schriftführer), Kather-Culm (1. Kassirer,) wurde einstimmig wiedergewählt. Der Verein zählt 54 Mitglieder und ist der zweitgrößte der Provinz.

* **Culm,** 4. Januar. Das Opfer einer brutalen Messerstecherei ist der Fuhrmann Bertkowski von hier geworden. Als er kürzlich Abends auf der Fischerei mit einem Mädchen ging, wurde er von Verwandten des Mädchens überfallen und erhielt einen Messerstich, der die Leber traf. Heute ist der Ueberfallene gestorben.

* **Schwetz,** 5. Januar. Nach der letzten Aufnahme der Personenstandsliste zählt unsere Stadt 7500 Einwohner. — Die in Schönau abgebrannte Brücke über das Schwarzwasser ist durch eine Nothbrücke ersetzt worden. — Der Eissport hat in diesem Winter hier sein erstes Opfer gefordert. Im Schwarzwasser ertrunken ist der 15jährige Sohn des Arbeiters Buraykowski. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

* **Rosenberg,** 4. Januar. Das dem Herrn Wichert gehörige, etwa 5000 Morgen große Rittergut Montig bei Raudnitz ist für den Preis von 837 500 Mk. an die Landbank in Berlin käuflich übergegangen. Die Bank beabsichtigt einen Theil des Areals in kleineren Parzellen zu verkaufen.

* **Pr. Stargard,** 5. Januar. Das hiesige Gas- und Wasserwerk konnte nicht, wie es beabsichtigt wurde, zu den Weihnachtsfeiertagen in Betrieb gesetzt werden. Dadurch, daß in den letzten Tagen der Gasometer im Werthe von etwa 22,000 Mk. infolge Zufrierens platzte, wird die Inbetriebsetzung bis zum April d. Js. hinausgeschoben.

* **Danzig,** 4. Januar. Ein Liebespärchen wurde heute von der Polizei in der Hundegasse verhaftet. Die 17jährige Tochter Martha eines Bierverlegers hatte ihrem Vater ein Sparkassenbuch über nahezu 600 Mk. entwendet und sich damit zu ihrem Liebhaber, einem Bierfahrer, begeben, Dieser miethete in der Hundegasse eine gemeinsame Wohnung, wo das Pärchen verhaftet wurde; das Geld war inzwischen verjubelt.

* **Danzig,** 5. Januar. In seinem Comptoir in der Reitergasse erschoß sich gestern Nachmittag der etwa 50jährige Agent Eduard Mencke. — Das Hauptgebäude des neuen Generalkommandos an der Promenade ist jetzt soweit fertiggestellt, daß das stumpfwinklige Dach mit glasirten Ziegeln nahezu vollständig eingedeckt ist. Die Nebengebäude sind im Rohbau fertig. — Herr Molkereibesitzer Dohm, eine in den Molkereifachkreisen unserer Provinz sehr bekannte Persönlichkeit, ist gestern im Alter von 62 Jahren gestorben.

* **Elbing,** 4. Januar. Die Arbeiterfrau Wilhelmine Großmann aus Gr. Peterwitz verkaufte während der Viehsperre an den Händler Bahr aus Bischofswerder vier Ferkel und lieferte sie nach dem Bahnhofe in Bischofswerder. Die Strafkammer verurtheilte die Frau Gr. zu zwei Tagen und Bahr zu einer Woche Gefängniß.

* **Marienburg,** 4. Januar. Mit Beginn des neuen Jahres hat unsere Stadt endlich wieder einen Polizeikommissarius in der Person des Herrn Wehser aus Zerbst i. S. erhalten. Derselbe ist vorläufig nur vertretungsweise hier, bis endgiltige Entscheidung in der Disciplinarsache gegen den bisherigen Kommissarius ergangen ist. — Der nächste ordentliche Gauturntag des Unterweichselgaues findet am Sonntag, den 21. d. Mts., in Marienburg statt.

* **Dirschau,** 4. Januar. Die „Dirsch. Z.“ berichtet von gestern: Die Eisbrecharbeiten auf dem Weichselstrome sind heute Mittag um 12 Uhr oberhalb der Weichselbrücken wieder aufgenommen worden. Es waren die beiden neuen von Schichau in Elbing erbauten Eisbrecher „Brahe“ und „Drewenz“ sowie der alte Dampfer „Montau“ thätig. Den Eisbrecharbeiten wohnte Herr Strombaudirektor Görtz sowie eine Anzahl höherer Bau- und Verwaltungsbeamten an Bord der „Drewenz“ bei. Auch ein Kunstmaler war zur Stelle zur Anfertigung von Skizzen und photographischen Aufnahmen, da bekanntlich die Weichselstrombau-Verwaltung auch die Eisbrecharbeiten auf der Weichsel auf der Pariser Weltausstellung zur Anschauung bringen wird. Zur Zeit ist das Bild der Weichsel mit ihrer Eislage ein sehr interessantes und malerisches. Da nämlich der Eisstand bei hohem Wasserstande eingetreten ist, so ist nunmehr nach Fallen des Wasserstandes das Eis zusammengebrochen und bildet hohe Schollen, die bis an die hohen Ufer hinaufreichen. Die beiden neuen Eisbrecher erwiesen sich als sehr tüchtige Fahrzeuge, namentlich die „Brahe“ durchschnitt einige Male das immerhin starke Eis etwa 50 Meter weit in der Richtung der Stromrinne, so daß den beiden anderen Eisbrechern nur übrig blieb, möglichst große Eisschollen an den Seiten abzuschneiden. Gefährlich sind den Dampfern anscheinend die Sandbänke mit ihren Untiefen, die bei Eisstand schwer zu vermeiden sind. Doch gelang es, den festgelaufenen Dampfer stets wieder flott zu machen, da der Wasserstand (1,82 Mtr.) für die Arbeiten augenblicklich nicht ungünstig ist. Falls die Eisbrecher ihre Arbeiten nicht unterbrechen müssen, dürfte schon in einigen Tagen der Eisstand beseitigt sein.

* **Allenstein,** 5. Januar. Allerlei Gerüchte über noch bevorstehende oder beigelegte Duelle erfüllen gegenwärtig unsere Stadt. So viel steht fest, daß an einen Offizier der hiesigen Garnison mehrere Forderungen gerichtet worden sind.

* **Rawitsch,** 4. Januar. Wie schon berichtet, hat Probst Duliński auf seine hiesige Stellung verzichtet; demselben ist nunmehr die Probstei in Pogorzelice übertragen worden.

* **Aus der Provinz Posen,** 5. Januar. Herr Landes-Oekonomierath Kennemann, so schreibt das „Pos. Tagebl.“, vollendet heute in wunderbarer Frische des Körpers und des Geistes sein 85. Lebensjahr. Herr Kennemann, in der Mark im Jahre 1815 geboren, im gleichen Jahre wie der große Kanzler, an dem er mit so großer Liebe und Verehrung hing, war sich, als er vor gerade 60 Jahren sein erstes Gut Klenka erstand, wohlbewußt, daß er mit diesem Besitze auch große vaterländische Pflichten übernahm. Ihren Umfang kann heute nur derjenige ganz ermessen, der eine Vorstellung davon hat, wie es vor 6 Jahrzehnten in der Provinz Posen aussah. Die vorher in polnischer Hand gewesene Besitzung war vollständig verwüstet; auf dem Hauptgute war nicht ein einziges Gebäude, auf den drei Vorwerken nur einige wenige, die ganz baufällig waren; der Acker war von Unkraut übersäet und völlig ausgesogen. Unermüdlicher Fleiß, zähe Ausdauer, treue Hingabe an den Beruf und ungewöhnliche landwirthschaftliche Begabung ermöglichten es Herrn Kennemann, sich aus bescheidenen Anfängen zu einem der größten Grundbesitzer Preußens emporzuarbeiten, der heute mehrere Quadratmeilen sein Eigen nennt. Daneben hat er die Muße gefunden, in zahllosen Ehrenämtern und lange Jahre als Vorsitzender des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz eine überaus verdienstvolle Thätigkeit zu entwickeln. Herr Kennemann ist stets ein entschlossener und muthiger Vertreter des Deutschthums gewesen, insbesondere in den Jahren 1848/49, als während der Revolution auf deutscher Seite Schwäche und Zaghaftigkeit, Furcht und Kopflosigkeit nur zu weite Kreise beherrschten. Wie bekannt, gehört er zu den Begründern des Ostmarkenvereins. Wir wünschen dem ehrwürdigen Greise mit dem jugendfrischen Herzen noch einen langen schaffensfrohen Lebensabend!

Thorner Nachrichten.

Thorn, 6. Januar.

* [Personalien.] Der Königliche Regierungs-Baumeister Schröder ist vom 1. Januar 1900 ab bis auf Weiteres der Königlichen Regierung in Marienwerder zur Unterstützung der hochbautechnischen Referenten überwiesen.

Der Regierungs-Assessor Eckelberg, bisher in Posen, ist dem Landrathe des Kreises Graudenz zur Hülfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt.

Die Referendare Walter Vollmar aus Danzig und Hermann Heymann aus Zempelburg sind zu Gerichtsassessoren ernannt worden.

Der Rechtskandidat Hugo Correns aus Nichtsfelde ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Mewe zur Beschäftigung überwiesen.

* [Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt: Stations-Verwalter Wollenschläger in Jablonowo zum Stations-Einnehmer, Rangirmeister-Diätar Borowicki in Laskowitz zum Rangirmeister.

* [Einführung des Ersten Bürgermeisters.] Die erste ordentliche Stadtverordneten-Sitzung im neuen Jahre findet am kommenden Mittwoch, den 10. Januar statt. Für Donnerstag, den 11. Januar, Nachmittags 3 Uhr, ist dann eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten in Aussicht genommen, in welcher die Einführung des Herrn Dr. Kersten in sein neues Amt als Erster Bürgermeister der Stadt Thorn durch Herrn Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder erfolgen soll. In der Sitzung am Mittwoch kann die Einführung noch nicht erfolgen, da Herr v. Horn an diesem Tage keine Zeit hat, nach Thorn zu kommen.

** [Der Landwehr-Verein] hielt gestern Abend bei Dylewski eine Versammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Staatsanwalt Rothardt begrüßte und beglückwünschte die Kameraden zum neuen Jahre und hielt hierauf einen längeren Vortrag über die Ereignisse des verflossenen Jahrhunderts, welcher mit einem dreimaligen Hurrah für den obersten Kriegsherrn unseren Kaiser endete. Hierauf brachte der Vorsitzende die vaterländischen Gedenktage des Monats Januar in Erinnerung. Zur Aufnahme haben sich zwei Herren gemeldet, aufgenommen sind zwei Herren und ausgeschieden fünf Kameraden, davon zwei durch Tod. Der vom Kassenführer Kameraden Herzberg erstattete Kassenbericht ergiebt einen Baarbestand von rund 700 Mk. Die Kameraden wurden ersucht, die rückständigen Beiträge des Jahresschlusses wegen umgehend einzuzahlen. Zur Prüfung der Jahresrechnung wurden die Kameraden Konopka, Menke und Stüve gewählt. Das Fest zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät wird am 26. d. Mts. in den Räumen des Viktoriatheaters stattfinden. Einladungen, welche sich nur auf junge Leute beschränken können, sind bis zum 19. d. Mts. an den Kameraden 1. Schriftführer zu richten. Der Kriegerverein Leibitsch, welchem von Sr. Majestät eine Fahne verliehen worden ist, begeht am 4. Februar d. Js. das Fest der Fahnenweihe. Der Landwehrverein ist zur Theilnahme eingeladen. Theilnehmer wollen sich bis spätestens den 10. d. M. beim Kameraden Becker melden. 18 Kameraden haben sich bereits unter Vorbehalt gemeldet. Nachdem der Kamerad Matthaei noch den Beitritt zur Bundessterbekasse angeregt hatte, hielt der 2. Vorsitzende Herr Landrichter Technau den angekündigten zweiten Vortrag über das Bürgerliche Gesetzbuch und setzte in klarer, leicht verständlicher Weise die Unterschiede zwischen dem früheren und dem jetzigen Recht auseinander. Der über 1½ Stunden dauernde äußerst interessante Vortrag wurde von den Anwesenden mit der größten Aufmerksamkeit entgegengenommen. Nach Beendigung desselben wurde dem Vortragenden der Dank durch Erheben von den Sitzen dargebracht.

* [Der Kriegerverein] hat einen Vertrag mit dem Theaterdirektor v. Satorski geschlossen, um vom 1.—11. März die weltberühmten „Kriegsfestspiele“ hierselbst im Victoria-Theater zur Aufführung zu bringen. Das „Braunschweiger Tagebl.“ schreibt über diese Festspiele: „Neue Bilder aus der Geschichte nennt der Kreislandwehrverein die lebenden Bilder aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71, welche seit Sonntag im Löwen dargestellt werden und ein zahlreiches Publikum anlocken. Es sind 50 Scenen aus jener bewegten Zeit, welche, durch Deklamationen verbunden, dargestellt werden, sie erfordern zu ihrer Vorführung ein Personal von 80 Personen (Herren, Damen und Kinder) welche der Kreislandwehrverein dem Leiter des Festspiels, Herrn E. v. Satorski (Hannover) zur Verfügung stellte. Den Text sprach gleichfalls ein Vereinsmitglied mit warmem Verständniß. Trotz der Anstrengung, welche dem Einzelnen zugemuthet werden mußte, war die Darstellung eine musterhafte. Der Kreislandwehrverein hat sich mit Vorführung derselben ein Verdienst erworben.“

* [Der M.-G.-V. „Liederfreunde“] hat für diesen Winter noch zwei Vergnügungen angesetzt, und zwar für Sonnabend, den 20. Januar: Herrenabend (Wurstessen) und für Sonnabend, den 17. Februar: zweites Wintervergnügen — Beides in den Sälen des Schützenhauses.

† [Die Sanitäts-Kolonne] hält morgen, Sonntag, um 3 Uhr Nachmittags eine Hauptversammlung ab. Mit Rücksicht darauf, daß bei dieser Gelegenheit die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt, weisen wir hiermit noch besonders auf die Versammlung hin.

* [Deutsche Koolonial-Gesellschaft Abth. Thorn]. In einer auf dem Gebiet unserer überseeischen Politik und im Hinblick auf die Neujahrskundgebungen Sr. Majestät besonders aktuellen Frage wird demnächst ein genauer Kenner und kompetenter Beurtheiler aller Verhältnisse unserer Kriegsmarine hier das Wort nehmen, Herr Kapitänleutnant Freiherr v. Veltheim. Wir behalten uns vor, seiner Zeit noch einige biographische Notizen über den Herrn Vortragenden mitzutheilen. Der Vortrag, über den Genaueres noch im Anzeigentheil unseres Blattes veröffentlicht werden wird, findet voraussichtlich Montag, den 22. d. Mts. im großen Saale des

---

damit Verzeihung für die arge, wenn auch unbeabsichtigte Kränkung zu erlangen, die ich Ihnen damals zugefügt habe.

Meine Entdeckungen sind von noch größerer Tragweite, als Sie nach diesem Bericht annehmen werden. Aber so sehr es mich drängt, gerade mit Ihnen über diese Dinge, die mich in eine wahre Sturmfluth der widersprechendsten Empfindungen gestürzt haben, recht ausführliche und trauliche Zwiesprache zu pflegen — ich darf es nicht, weil ich da Geheimnisse berühren müßte, die nicht meine Geheimnisse sind. Zwar können sie nicht lange mehr verborgen bleiben, und sollte es dennoch der Fall sein, so würde mir selbst die Pflicht zufallen, sie zu offenbaren; nur für jetzt sind mir die Lippen noch versiegelt.

Nicht gleich am ersten Tage nach meiner Ankunft unternahm ich die Aufklärung Ihrer Angelegenheit. Die Umstände, auf die ich oben hingedeutet habe, führten mich zunächst nach einem benachbarten Orte, Ostabat, wo ich das merkwürdigste und anziehendste weibliche Wesen kennen lernte, das mir noch begegnet ist. Ich möchte sie Ihnen schildern, aber ich fürchte, ich würde bei Ihnen nur mangelhafte Vorstellungen von dem jungen Mädchen und falsche Begriffe von mir selbst erregen. Mein sehnlichster Wunsch ist, daß Sie Fräulein Marguerite Chardin selbst kernen lernen; bis dies aber geschehen kann, muß es bei diesem, wie ich selbst einsehe, mehr als verworrenen Andeutungen bleiben.“

(Fortsetzung folgt.)

Artushofes statt und behandelt die Frage: „Ist eine Vergrößerung der deutschen Flotte nothwendig?“ — Schon jetzt sei auf diesen Vortrag hingewiesen!

* [Im Schützenhaus-Theater] brachte uns der gestrige Abend wieder eine Novität, nämlich Ernst v. Wolzogens dreiaktiges Lustspiel „Ein unbeschriebenes Blatt“. Das „unbeschriebene Blatt“, um welches es sich in dem Stücke handelt, ist ein junger 17-jähriger Backfisch, der von einem 40-jährigen Professor der Mathematik geliebt und geheirathet wird, weil dieser es sich als eine besonders hohe und schöne Aufgabe des Mannes denkt, sich sein Frauchen — eben das unbeschriebene Blatt — in der Ehe ganz nach seinem persönlichen Geschmack und seinen idealen Ansichten, die er von dem Eheverhältniß hegt, zurecht zu erziehen. Während auch der Onkel der Titel-„Heldin“, ein alter, von Podagra geplagter Oberst — wenn auch aus anderen Gründen — der gleichen Ansicht huldigt, daß zwischen Mann und Frau ein Altersunterschied von mindestens 20 Jahren bestehen müsse (er holt sich schließlich auch noch einen dementsprechenden Korb), wird unser Mathematik-Professor schon in den ersten Wochen seiner Ehe von seiner Theorie gründlich kurirt; er findet in dem „unbeschriebenen Blatt“ ein ganz gehöriges Haar, kommt aber zum Schlusse wenigstens noch mit der Hoffnung davon, daß es mit seiner Ehe doch wohl noch ein gutes Ende nimmt. — Die Darstellung verdient volles Lob, nur wurde stellenweise etwas allzu schwankhaft übertrieben — ein Fehler, der leider auch dem Dichter selbst zum Vorwurf gemacht werden muß. Trotzdem amüsirte sich das erschienene Publikum ganz vortrefflich, und wir können den Besuch einer etwaigen Wiederholung des Stückes nur bestens empfehlen. Allein schon um Frau Direktor Wegler-Krause in der Rolle der Wirthschafterin Therese zu sehen, die sie sich im Stile von Robert Johannes im ostpreußischen Dialekt zu einer urkomischen ausgestaltet hat, sollte Niemand die Vorstellung versäumen.

Morgen, Sonntag, geht die beliebte Posse „Frl. Feldwebel“ in Scene, mit Frau Direktor Wegler-Krause in der Titelrolle. Wer Frau Wegler-Krause in „Drei Paar Schuhe“ gesehen hat, wird wissen, daß auch diesen Sonntag dem Publikum abermals ein großer Genuß bevorsteht, zumal die Künstlerin durch die Herren Stolzing und Giesecke in den männlichen Hauptrollen trefflich unterstützt wird.

Montag wird zum letzten Mal die anziehende Novität „Als ich wiederkam“ gegeben und zwar zum Benefiz für den trefflichen Regisseur und Charakterkomiker Herrn Giesecke. Wir wünschen Herrn G., dem unser Theaterpublikum schon manche genußreiche Stunde verdankt, gern ein ausverkauftes Haus.

? [Im Victoria-Theater] findet am Sonntag, den 7., Montag, den 8. und Dienstag, den 9. Januar ein Gastspiel von erstklassigen Specialitäten aus dem Bromberger Concordia-Theater statt. Als großartige Programmnummer werden uns zunächst die 7 „Ramoneurs“ bezeichnet, ein Ensemble aus 6 jungen Damen und einem jungen Herrn, welche sämmtlich erst als Schornsteinfeger erscheinen und dann sich auf offener Bühne in ein Damen-Pensionat verwandeln; es ist dieses ein hervorragendes Gesangs- u. Tanz-Ensemble. Ebenso treten 5 junge Däninnen auf unter dem Namen „Nordische Sterne“: Die Damen kommen erst als Gigerl und dann in einem prachtvollen spanischen Kostüm. Ferner seien genannt die 4 Alfredos, deren Leistungen als ganz hervorragend beschrieben werden, dann die fesche Soubrette Frl. Meerwald sowie noch verschiedene andere Künstler. Wir machen deshalb auf diese Vorstellungen im „Victoria-Theater“ besonders aufmerksam. Näheres ist aus dem Anzeigentheil zu ersehen.

“ [Das Promenadenkonzert] wird morgen Mittags zur gewöhnlichen Zeit vom Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 176 auf dem Altstädtischen Markte ausgeführt.

* [Allgemeine Ortskrankenkasse.] Bei der gestern Abend erfolgten Wahl der Arbeitgeber-Vertreter für die General-Versammlung wurden ausschließlich polnische Vertreter gewählt. Unter den 30 zu Wählenden ist nicht ein einziger Deutscher durchgekommen. Da die deutschen Arbeitnehmer bei der Wahl wahrscheinlich ebenso lässig sein werden, wie gestern die Arbeitgeber, so dürfte auch hier bei den morgen (Sonntag) stattfindenden Wahlen das Ergebniß leider das nämliche sein wie gestern.

† [Kriegervereinswesen.] In den Vorstand des Kyffhäuserbundes der deutschen Landeskriegerverbände ist als Beisitzer für die Provinz Westpreußen Herr Major und Verwaltungsgerichtsdirektor a. D. v. Kehler-Marienwerder von den Verbänden der Provinz gewählt worden.

* [Der Westpreußische Provinzial-Ausschuß] tritt Anfang Februar zu einer zweitägigen Sitzung im Landeshause zu Danzig zusammen.

* [Lepra-Studium.] Zum Zwecke des Studiums der Lepra-(Aussatz-)Krankheit werden sich die Medicinalräthe Dr. Barnick-Marienwerder, Dr. Siedamgrotzki-Bromberg, Dr. Schmidt-Posen und Dr. Döpner-Gumbinnen im Laufe des Februar nach Memel begeben.

* [Die Gothaer Feuerversicherungsbank] wird trotz des ungewöhnlich brandreichen Jahres für 1899 ihren Versicherten einen Ueberschuß von 72 Proc. der eingezahlten Prämien gewähren können.

* [Frachtbegünstigung.] Für diejenigen Thiere und Gegenstände, welche auf der vom 23. bis 26. Februar d. Js. in Culm stattfindenden Ausstellung von Hausgeflügel, Tauben, Sing- und Ziervögeln 2c ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird Seitens der Eisenbahnverwaltung die übliche Frachtbegünstigung (freie Rückbeförderung) gewährt.

§§ [Strafkammersitzung vom 5. Januar.] Gegen den Gutsbesitzer Cieszynski und dessen Ehefrau aus Birglau war s. Zt. das Strafverfahren eingeleitet worden, weil sie an Truppen, die während der Manöver 1898 auf dem Gute Birglau einquartirt gewesen waren, Fleisch von an Rothlauf erkrankten und zum Theil krepirten Schweinen zum Mittagessen verabfolgt haben sollten. Das Verfahren gegen die Cieszynski'schen Eheleute endigte damals mit ihrer Verurtheilung zu 2 Monaten bezw. 1 Monat Gefängniß. Gestern hatte sich der Oekonom Paul Szymanda aus Posen, welcher zu der hier in Frage kommenden Zeit Inspektor auf dem Cieszynski'schen Gute gewesen ist und der sich bei der Verabfolgung des inkriminirten Schweinefleisches mit betheiligt haben soll, wegen desselben Vergehens zu verantworten. Er bestritt sich schuldig gemacht zu haben und behauptete, daß nicht er, sondern die Frau Cieszynski Anordnungen hinsichtlich der Verwendung des Fleisches zum Mittagessen für die Soldaten getroffen habe. Er habe, so gab er weiter an, die erkrankten Schweine nur abstechen lassen, sich sonst aber um den Verbleib und die Verwerthung der Kadaver nicht weiter gekümmert. Der Gerichtshof erachtete indessen auch den Szymanda auf Grund der Beweisaufnahme für schuldig und verurtheilte ihn zu 14 Tagen Gefängniß. — Der Schulknabe Johann Ciewinski aus Mocker stahl am 9. September v. J. dem Arbeiter Bojanowski aus Schönwalde eine Cylinderuhr und verkaufte dieselbe zum Preise von 15 Pf. an den noch strafunmündigen Schulknaben Stanislaus Weber aus Mocker. Ciewinski wurde mit einem Monat Gefängniß bestraft. — Nach Schluß eines Tanzvergnügens geriethen der Arbeiter Gustav Manke aus Rathsgrund und der Schiffer Goebel aus Koelln in Streit. Der Schiffer Fisch aus Gr. Neuguth suchte die Streitenden auseinanderzubringen und mahnte sie nach Hause zu gehen, anstatt sich zu zanken. Dies war für Manke genügende Veranlassung einen Revolver zu ziehen und einen Schuß auf Fisch abzugeben. Die Kugel drang ihm durch den Oberschenkel und blieb an der entgegengesetzten Seite unter der Haut stecken. Der zweite Schuß, den Manke auf Fisch und Goebel abgab, verfehlte sein Ziel. Manke wurde mit 9 Monaten Gefängniß belegt. — Der Schornsteinfegerlehrling Johann Bealkowski aus Podgorz stahl im November v. Js. dem Bauunternehmer Paul Gottlieb zu Neu-Schönsee ein Fahrrad und verkaufte dasselbe an den Schornsteinfegergesellen Max Schulz aus Stewken, der von dem Diebstahl wußte, zum Preise von 50 Mk. Schulz blieb den Kaufpreis indessen schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte den Bialkowski wegen Diebstahl zu 1 Monate Gefängniß, den Schulz wegen Hehlerei zu 8 Monaten Gefängniß. — Bei dem Kaufmann Leetz hierselbst war der Laufbursche Paul Piasecki aus Thorn seit dem Frühjahr 1897 in Stellung. Nach seinem eigenen Geständniß ist Piasecki in der letzten Zeit seiner Dienstzeit häufig in den Laden des Leetz'schen Geschäfts eingebrochen und hat aus der Ladenkasse Geldbeträge von zusammen etwa 100 Mark gestohlen. Ausgangs November v. J. wurde er endlich bei einem Diebstahl abgefaßt und zur Haft gebracht. Er wurde mit 4 Monaten Gefängniß bestraft. — Wegen eines an der Verkäuferin Pelagia Grzibowski in Briesen verübten Diebstahls von einem Portemonnaie mit 38 Mark Inhalt wurde sodann die Arbeiterfrau Pauline Trzepalkowski aus Briesen zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. — In der folgenden Sache war die Besitzerfrau Gottliebe Stahnke und der Schneider Gustav Stahnke aus Schirpitz der Nöthigung angeklagt. Während Erstere zu 20 Mark Geldstrafe verurtheilt wurde, erging gegen Letzteren ein freisprechendes Urtheil. — Schließlich wurde der Schmiedelehrling Boleslaus Barysz von hier, weil er der Kaufmannswittwe Adam hierselbst 3 Kupferkasserollen und einen Vogelbauer gestohlen hatte, mit 6 Wochen Gefängniß bestraft. — 4 Sachen wurden vertagt.

* [Feuer] brach gestern Abend nach Eintritt der Dunkelheit wieder auf Dom. Bielawy aus, und zwar diesmal in dem unlängst vom Feuer verschont gebliebenen Viehstall. Das Vieh konnte zum Glück gerettet werden, bis auf eine Kuh, die verbrannte. Es liegt zweifellos böswillige Brandstiftung aus Rache gegen Herrn Sand vor. Nur der energischen Thätigkeit der aus Thorn und Mocker zur Hilfe herbeigeeilten Spritzen ist es zu danken, daß das Wohnhaus, welches gleichfalls außerordentlich gefährdet war, vom Feuer verschont geblieben ist.

§ [Polizeibericht vom 6. Januar.] Verhaftet: Zwei Personen.

Warschau, 6. Januar. Wasserstand hier heute 2,03 Meter, gestern 1,93 Meter.

---

* Podgorz, 5. Januar. Die Einführung des Herrn Lehrer Dzadek in sein Amt als dritter katholischer Lehrer erfolgte gestern Vormittags durch Herrn Bürgermeister Kühnbaum im Beisein einiger Mitglieder der Schuldeputation. — Die Freiwillige Feuerwehr hielt gestern eine Vorstandssitzung ab. Herr Bürgermeister Kühnbaum überreichte dem Kommandeur der Wehr, Herrn Klempnermeister Ullmann ein Sparkassenbuch mit 50 Mark zum Fahnenfonds. — Ein Soldat des 21. Infanterie-Regiments hat auf dem Wege vom Brückenkopf nach Podgorz eine silberne Taschenuhr verloren.

§ Podgorz, 5. Januar. Heute Abend fand auch in der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule eine Jahrhundertfeier statt. Der Leiter der Anstalt, Herr Loehrke hielt die Ansprache.

Vermischtes.

Berlin, 5. Januar. Den Abendblättern zufolge ist der Mörder der in Werder aufgefundenen Frau und des Kindes der Arbeiter Koeberle in Potsdam verhaftet worden. Koeberle gesteht ein, seine Frau erdrosselt zu haben; er will die That in der Aufregung begangen haben, weil seine Frau das Kind erwürgte.

Lengenfeld i. Voigtl., 5. Januar. Die Persönlichkeiten der am 3. d. Mts. hier erschossen aufgefundenen Mädchen sind nunmehr festgestellt. Es sind die 21jährige Tochter des früher hier wohnhaften Korbmachers Draesse und zwei Töchter des Lokomotivführers Richardt aus Leipzig. Die Draesse hat erst die beiden anderen und dann sich selbst erschossen. Das Motiv zur That ist unbekannt.

Mit der Jahrhundertpostkarte hat die Reichspost den Händlern mit Glückwunschkarten u. s. w. diesmal das Neujahrsgeschäft gründlich verdorben. Nach übereinstimmenden Mittheilungen aus den betheiligten Berliner Kreisen blieb das Geschäft bis 50 Procent hinter dem Vorjahr zurück. Mehr als zwei Millionen Glückwunschkarten sollen bei den Papierhändlern unverkauft geblieben sein.

Prophezeiungen über das Schicksal der Fürsten im neuen Jahr liest man in einem Londoner astrologischen Kalender. Für Kaiser Wilhelm wird ein günstiges Jahr vorausgesehen; „er wird ein Freund der Litteratur und Kunst sein, und sein Reich wird große Fortschritte machen.“ Von Kaiser Franz Joseph sagt der Seher dagegen: „Seine Gesundheit und Gemüthsruhe werden leiden, und sein Reich wird durch innere Unruhen und religiöse Streitigkeiten erschüttert werden. Ich hoffe, daß seiner Person keine Gefahr droht, aber die Sterne scheinen eine Möglichkeit zuzulassen.“ Für die Königin Viktoria werde das Jahr 1900 das schicksalsschwerste werden. Der Prinz von Wales wird gewarnt, seine Gesundheit in Acht zu nehmen und sich gegen Unfälle zu schützen, und sein Sohn, der Herzog von York, erhält die wenig erfreuliche Nachricht, daß Krankheit oder Beraubung ihn oder die Herzogin treffen wird. Aehnliche Trübsal wird dem Zaren geweissagt, und ferner wird mitgetheilt, daß die Stellung von Uranus und der Venus seinem häuslichen Glück durchaus nicht günstig sei. König Humbert wird Krankheit bedrohen. Die italienischen Staatsgeschäfte werden in schlechtem Zustand sein, Aufstände können ausbrechen. — Natürlich sind diese Prophezeiungen „untrüglich.“

Was hat das neunzehnte Jahrhundert gebracht? — Was wir sah'n in hundert Jahren, sollt prägnant ihr hier erfahren: Neue Reiche, neue Staaten, Gasbeleuchtung, Automaten, Emancipation der Neger, Wollregime von Dr. Jäger, Seuchen, Revolutionen, Kaffee ohne Kaffeebohnen, Ansichtskartensammelwuth, Weine ohne Traubenblut, Biere ohne Malz und Hopfen, Magenpumpe, Hoffmannstropfen, Dichtungen von Schiller, Goethe, Kriege, Krisen, Hungersnöthe, Deutsche Zollvereinigung, Dampflatrinenreinigung, Impfzwang, Repetirgewehre, Amateure und Masseure, Vielerlei Assecuranzler, Deutschen Kaiser, deutschen Kanzler, Deutsches Heer und deutsche Flotte, Anarchistische Komplotte, Pulver ohne Knall und Rauch, Deutsche Kolonieen auch, Nihilistenattentate, Rothes Kreuz, Brutapparate, Brod- und Wurst- und Weinfabriken. Oertel-Kuren für die Dicken. Streichhölzer und Eisenbahnen, Heines Lieder, Freytags „Ahnen“. Telegraphen mit und ohne Leitungsdrähte, Telephone. Auch Torpedos rasch versenkbar, Flugmaschinen, beinah' lenkbar, Reblaus-, Schildlausinvasion Rotationsdruck, Secession, Bahnhofsperre (läst'ge Fessel!), „Fuhrmann Henschel“, „Weißes Röss'l“, Chloroform, Antipyrin, Morphium, Phenacotin, Vegetarierkost — o jerum! Diphtherie-, Pest-, Hundswuthserum, Erbswurst, Marlitt, Sanatorien, Panzerzüge, Crematorien, Phonographen, Mauserflinten, Röntgen-Strahlen, Schnurrbartbinden, Fahrrad-, Ski-, und Kraxelsport, Tennis, Fußball und so fort, Sonnenbäder, Wasserkuren, Hygiene-Professuren, Auerlicht, Acetylen, Straßenbahn, Sanatogen, Klapphorn-Verse, Streichholzscherze, Caviar aus Druckerschwärze, Feuerwehren, stets bereit, Europäische Einheitszeit, Motordroschken, Interviews, Bestdressirte Känguruhs, Waarenhäuser und Bazare, Färbemittel für die Haare, Zähne, Waden-Surrogate, Maggi, Soxleth, Apparate, Lyddit-Bomben, Gasmotoren, Fango, weibliche Doktoren, Influenza, Heilsarmee, Ethische Kulturidee, Bogenlampen, Glühlichtstrümpfe, Börsenkrachs, Parteigeschimpfe, „Hurrah“-Ruf statt „Hoch“-Geschrei, Dr. Schenks Austüftelei, Robert Mayers Theorie, Falb-Prognose (stimmt fast nie!) Dreyfus-Sache, Zola-Briefe, Richard Wagners Leitmotive, Nordpolfahrten, Schweizerpillen, Reinkulturen von Bacillen, Wachsmuths Hühneraugenringe und noch tausend andere Dinge.

Dies des Säculums Bedeutung, nach der „Magdeburger Zeitung.“

Die Bürgerschaft von London sieht ihre Aufgabe erfüllt, wenn sie den um Goldes Willen geführten Krieg mit Gold unterstützt. Einzelne Geschäfte besteuern sich selbst. Eine Zeitung erbot von jedem ihrer Leser einen Schilling (1 M.) und hat bis heute beinahe 2 Mill. M. eingenommen. Ein Hundezüchterklub hat seine Vierfüßler militärisch eingetheilt, und am Ersten jedes Monats werden alle, in Uniformen gekleidet, mit Sammelbüchsen um den Hals ausgestellt. Der Hund der am meisten sammelt, avancirt. — —

Soldaten-Mißhandlung. In Przemysl in Galizien hat ein polnischer Infanterie-Unteroffizier einen Soldaten durch Schläge auf den Kopf derart mißhandelt, daß der Unglückliche irrsinnig wurde und später starb. Der Unteroffizier ist dem Gericht eingeliefert.

Eine kühne That vollbrachte die Arbeiterin Obremski in Chobilin in Posen. Beim Brande eines Arbeiterhauses stürzte sie sich im Moment der höchsten Gefahr beherzt in das Zimmer und holte nacheinander die besinnungslos auf dem Fußboden liegenden vier Kinder heraus. Als Frau O. mit dem letzten Kinde das Freie erreicht hatte, brach sie ohnmächtig zusammen. Die Rettungsmedaille ist der wackeren Frau sicher.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5 Januar. Die in den Blättern verbreitete Meldung, alle auf Urlaub befindlichen Marinemannschaften hätten Befehl erhalten, sofort zurückzukehren und sich zum Dienste zu stellen, ist vollständig aus der Luft gegriffen.

Paris, 5. Januar. Wie die Blätter melden, betragen die Kosten des vor dem Staatsgerichtshof geführten Processes 50 000 Francs. Die Steuerbehörde ist beauftragt worden, die Güter der Verurtheilten zu beschlagnahmen.

London, 5. Januar. Die Abendblätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Kapstadt vom heutigen Tage: Das Prisengericht ließ das amerikanische Schiff „Mashona“ wieder frei, aber befahl, daß die Ladung des Schiffes bis zur gerichtlichen Entscheidung über die Angelegenheit aufgespeichert werde.

London, 5. Januar. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Mafeking vom 26. Dezember gemeldet: Die Garnison machte heute einen energischen Ausfall, wurde jedoch nach einem heftigen Gefecht mit einem Verlust von 21 Todten und 23 Verwundeten zurückgeschlagen.

Peking, 5. Januar. Ein kaiserliches Edikt verfügte heute die Absetzung der lokalen Beamten in dem Distrikt, in welchem der britische Missionar Brooks ermordet wurde, und ertheilte zugleich den Behörden den Befehl, die Mörder zu verhaften und unverweilt hinzurichten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 6. Januar um 7 Uhr Morgens: + 2,22 Meter. Lufttemperatur: — 2 Grad Cels. Wetter: trübe Wind: NO. — Eisstand.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonntag, den 7. Januar: Wolkig, meist bedeckt, feuchtkalt.

Sonnen-Aufgang 8 Uhr 8 Minuten, Untergang 4 Uhr 37 Minuten

Mond-Aufgang 10 Uhr 51 Minuten Vormittags, Untergang 12 Uhr 00 Minuten Nachts.

Montag, den 8. Januar: Wenig verändert, vielfach Nebel, feuchte Luft.

Dienstag, den 9. Januar: Wolkig mit Sonnenschein, kälter; theils Nebel.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	6. 1.	5. 1.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,30	216,20
Warschau 8 Tage	215,80	215,90
Oesterreichische Banknoten	84,40	84,50
Preußische Konsols 3 %	88,25	88,30
Preußische Konsols 3½ %	97,85	97,80
Preußische Konsols 3½ % abg.	97,60	97,80
Deutsche Reichsanleihe 3 %	88,25	88,30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	97,50	97,70
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	94,25	—,—
Westpr. Pfandbriefe 3½ % neul. II.	—,—	94,90
Posener Pfandbriefe 3½ %	95,40	95,10
Posener Pfandbriefe 4 %	101,40	101,40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97,70	97,70
Türkische 1 % Anleihe C	25,80	25,25
Italienische Rente 4 %	93,40	93,30
Rumänische Rente von 1894 4 %	83,10	83,—
Diskonto-Kommandit-Anleihe	191,75	191,60
Harpener Bergwerks-Aktien	200,60	202,—
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	123,25	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	75⅛	75⅝
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	47,50	47,40

Reichsbank-Diskont 7 %.
Lombard-Zinsfuß 8 %. — Privat-Diskont 8—9 %.

Nachstehende

Bekanntmachung.

Die Hergabe von Räumlichkeiten für das diesjährige Ersatz- und Ober-Ersatzgeschäft in Thorn soll dem Mindestfordernden übertragen werden. Erforderlich sind zwei helle geräumige Zimmer und ein großer bedeckter Raum, sowie mehrere Tische, Stühle und eine Dezimalwaage.

Gebote, welche den Preis und etwaige Bedingungen zur Hergabe der Räumlichkeiten enthalten müssen, sind bis

Sonnabend, den 27. Januar

versiegelt und mit der Aufschrift: „Hergabe von Räumlichkeiten für das diesjährige Ersatz- und Ober-Ersatzgeschäft" an mich einzureichen.

Thorn, den 3. Januar 1900.

Der Landrath
v. Schwerin.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Thorn, den 6. Januar 1900.

Der Magistrat

Wohnung,

3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen.
Culmer Chaussee 49.

Brombergerstr. 46, pt., mittelgroße Wohnungen, völlig renovirt, sogleich zu vermiethen. Auskunft, Besichtigung etc. zu nur **Brückenstraße 10, part.**

Mocker, Lindenstr. 20 ist die 1. Etage mit großem Balkon u. allem Zubehör v. 1. 4. 1900 ab zu verm. **Freder.**

Eiskeller zu vermiethen. **Culmer Vorstadt. E. Behrensdorff.**

---

1 Wohnung von 2 Zimmern, Kabinet, Küche und allem Zubehör, 1 Tr. hoch, vom 1. April b. J. zu vermiethen. **Seglerstraße 12.**

---

1 Wohn. v. 4 Zimm. u. Zub. m. Wasserl. v. 1. April zu verm. **Neumann, Culm. Vorst. 30.**

---

1 freundl. Vorder-Wohnung
2 Zimmer, Küche und Zubehör von sogleich zu vermiethen **Culmerstraße 13, II. Et**

In unserem Hause Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger u. Schulstr., Haltestelle der elektrischen Bahn, ist per 1. April 1900 eventl. früher, unter günstigen Bedingungen zu vermiethen:

Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Cigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet und in welchem z. Zt. ein Blumengeschäft betrieben wird.
C. B. Dietrich & Sohn.

---

1 gut möbl. Zimmer 1. Etage
v. gleich oder 1. 2. 1900, bis jetzt von Herrn Assessor **Janke** bewohnt, zu vermiethen.
Eduard Kohnert, Thorn.

Zu vermiethen:

Eine freundl. Oberwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, eig. Lagerraum, Keller
Ein Laden mit daran grenzenden Räumlichkeiten als Lagerraum, Werkstatt auch Wohnung zu benutzen, worin jetzt eine schwunghafte Glaserei betrieben wird
Ein schöner, heller, ca. 50 qm großer, gewölbt. Keller, Eingang v. Straße u. Hof.
F. A. Block, Heiligegeiststr. 6.

Die bisher von Herrn Freiherrn v. Recum innegehabte

Wohnung

Bromb ergerstr. 68 70 parterre 4 Zimmer mit allem Zubehör. Pferdestall etc. ist von sofort oder 1. Februar zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Wohnung, 1 Etage, 3 Zimmer, Küche, Zubehör zu vermiethen. **Rausch,** Gerstenstraße.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern mit Zubehör in der 1. Etage vom 1. April zu vermiethen
R. Steinicke, Coppernikusstr. 18.

Coppernikusstr. 3
ist die **2. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badest. ev. Pferdestall zum 1. April zu vermiethen. Frau **A. Schwartz.**

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke 138
ist die **1. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badest. ev. Pferdestall zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Erdgeschoß.

Wohnung, im gan. auch geth., zu verm. zu erfr. **Schuhmacherstr. 22, II.**

---

1 Parterre-Wohnung 450 Mk.
2 kleine Wohnung. 144 Mk.
zu vermiethen **Koerner, Bäckerstr. 5.**

In uns. Hause **Breitestr. 37, III.** Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn Justas Wallis bewohnt, per sofort.
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn**

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer, Badestube, zu vermiethen.
Gerechtestraße 21.

---

1 kleiner Laden

nebst Wohnung zu vermiethen.
Heiligegeiststraße 19.

Gut renov. Wohn., 2 Stuben, helle Küche u. allem Zubehör Aussicht nach der Weichsel, sofort oder 1. April zu vermiethen zu erfragen **Bäckerstr. 3, part.**

Wohnung, 1. Etage, auch Pferdestall, **Seglerstr. 5,** vom 1. April zu vermiethen.
Dauben.

Ein fein möbl. Zimmer
von sogleich zu vermieth. **Heiligegeiststr. 19.**

Ein unmöbl. Zimmer
für 1 Dame zu vermieth. **Schillerstr. 12, II.**

Artushof.

Sonntag, den 7. Januar 1900.

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8 Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten **Stork.**

Anfang 8 Uhr **Eintritt 50 Pf.**

N.B. Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind im Restaurant „Artushof" zu entnehmen. Auch werden daselbst Bestellungen auf Logen à 5 Mark (12 Personen) entgegengenommen.

(Gut gewähltes Programm.)

Am 10. Januar 1900

Abends 8 Uhr

im grossen Saale des Artushofes:

Einziges Concert

von

Frau Lillian Sanderson

unter Mitwirkung der Pianistin

Fräulein Elfriede Christiansen.

Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mk. sind zu haben in der Musikalienhandlung von **Walter Lambeck.**

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mich am hiesigen Platze etablirt und ein

Baugeschäft

errichtet habe; ich empfehle mich zur Ausführung von

Hoch- und Tiefbauten

sowie Anfertigung von **Bauzeichnungen, Kostenanschlägen und Taxen aller Art zu soliden Preisen.**

Umbauten u. Reparaturen werden sauber und sachgemäß ausgeführt.

Ich bitte bei Bedarf sich an mich wenden zu wollen und mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Mit Hochachtung

Hugo Scheidler,
Maurermeister,
Thorn 3, Thalstraße 22.

Pferdedecken

in jeder gewünschten Grösse und Qualität bei

B. Doliva,
Artushof.

Brombergerstr. 33

ist von sofort eine **Wohnung** von 5 Zimmern zu vermiethen. Näheres
A. Majewski, Fischerstraße 55.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung zu vermiethen.
Bachestraße 9, part.

Im Neubau **Araberstraße Nr. 5** sind noch **Wohnungen,** bestehend a. 3 Zimmern Küche, Entree, Speisekammer, Wasserleitung und Zubehör, ferner

ein Laden

nebst angrenzender Wohnung, zu jedem Geschäft passend, per 1. Januar auch später zu verm.

Ich bin auch Willens dieses Grundstück zu verkaufen. Dasselbe ist solid und vortheilhaft gebaut und eignet sich zur Kapital-Anlage ganz vorzüglich. Die Bedingungen sind äußerst günstig. **W. Groblewski.**
Näheres **Culmerstraße Nr. 5.**

Herrschaftliche Wohnung,
I. Etage, **Bromberger-Vorstadt, Schulstraße Nr. 11,** bis jetzt von Herrn Major **Zilmann** bewohnt ist von sofort oder später zu vermiethen **Soppart, Bachestr. 17.**

Herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer u. Zubehör, Pferdestall, sowie große geschlossene Gartenveranda, Gartenbenutzung, 1 auch 2 große Zimmer zu Bureau oder anderen Zwecken vom 1. April zu vermiethen
F. Roggatz, Culmer Chaussee 10, I.

Mellienstraße 89,

1 Etage, 6 Zimmer, Balkon, reichl. Zubehör. Auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise. — 3. Etage, 2 Zimmer, reichl. Zubehör. — Eine trockene Kellerwohnung zum 1. April d. Js zu vermiethen

---

Alter Markt 27 ist Umständehalber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst. 2 Treppen.

Große u. kleine Wohnung
zu vermiethen **Mocker, Thornerstraße 12.**
R. Röder.

In meinem Hause **Brückenstraße 21** ist die zweite Etage, bestehend aus **4 Zimmern Küche und Zubehör,** per 1. April zu vermiethen
W. Romann.

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer nebst Zubehör ev. auch Pferdestall, Erdgeschoß, **Bachestraße 17,** ist von sofort oder später zu vermiethen
Soppart, Bachestraße 17.

Eine sichere

Hypothek von 5000 Mk.

mit 5% Verzinsung ist von sofort zu cediren. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Ueberfettete Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N W. v. Frkt. a M zu machen. Preis pr. Stck 50 Pfg bei **J. M. Wendisch Nachf.**

Schülerinnen,

welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich sofort melden!

L. Bölter, akadem. geb. Modistin, **Coppernikusstr. 37.**

Adlerpfeifen

sind und bleiben die besten Gesundheitspfeifen. **Echt Weichsel,** lang Mk. 4.—, halbl. Mk. 3.60, kurz Mk. 2.25. **Ahorn,** lang Mk. 3.— u. s. w. Ausführliche Preisliste mit Abbild. u. vielen Zeugn. umsonst.

Eugen Krumme & Cie.,
Adlerpfeifen-Fabrik,
Gummersbach, Rheinprovinz.

Nervenleiden

Herzklopfen, Angstgefühl, Schwindel, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Gemüthsverstimmung, Gedächtnißschwäche, Ohrensausen, Zittern der Glieder, nervösrheumatische Schmerzen, **Kopfschmerz,** Reißen, Spannen u. Bohren im Kopf, Hämmern u. Pochen in den Schläfen, Blutandrang zum Kopfe, Kopfkrampf, einseitiges Kopfweh verbunden mit Drücken und Würgen im Magen, Brechreiz, **Magenleiden,** Magenkrampf, Magenkatarrh, Blähungen, Stuhlverstopfung, Durchfall, Magenschwäche, Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit behandle ich seit Jahren, **nach auswärts brieflich,** mit bestem Erfolge ohne Störung in der gewohnten Thätigkeit der Patienten. Broschüre mit zahlreichen Attesten von mir geheilter dankbarer Patienten versende **gegen Einsendung von 1 Mk.** in Briefmarken frei.

C. B. F. Rosenthal,
Specialbehandlung nervöser Leiden
München, Bavariaring 33.

Gedenket der hungernden Vögel!

Victoria-Theater.

Unwiderruflich

nur 3 Tage. **nur 3 Tage.**

Am Sonntag, den 7., Montag, den 8. und Dienstag, den 9. Januar
täglich Abends 8 Uhr:

Grosse

Specialitäten-Vorstellung

mit nur allererstklassigen Künstlern

aus dem **Concordia-Theater** zu **Bromberg.**

Am Sonntag, den 7. Januar

2 grosse Vorstellungen,

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Jeder Erwachsene hat zur Nachmittags-Vorstellung **1 Kind frei.**

Mizi Meerwald, Soubrette
Mstr. Pauli, Lustpotpourri an d. Silberkette.

Les 7 Ramoneures,

(6 Damen, 1 Herr.) (6 Damen, 1 Herr.)

Großer Gesangs-, Tanz- und Verwandlungs-Akt auf offener Bühne vom Schornsteinfeger Lup,
sofort zur Szene im Damen-Pensionat.
Diese Nummer ist die letzte Neuheit und hat in folgenden Etablissements durchschlagenden Erfolg gehabt:
Folies Bergere, Paris, Paleetheater, London, Wintergarten, Berlin.

Alexander, der moderne Salonhumorist.
Margarethe Clemens, jugendliche Soubrette.
The oley Original american Fonte Boni Commic-Excentric Bell Imitators and Serenaden-Singers.
Zum Todtlachen. Zum Todtlachen.

Die 5 nordischen Sterne,
großartige Leistung. (prachtvolle Kostüme.)

Großartiges Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble.

Die 4 Alfredos,

Meisterschaftsspiele
Eine solche staunenerregende turnerische Kraft und Gymnastik ist unübertroffen und noch nicht hier gewesen.

Preise der Plätze: Logenplätze 1,50 Mk., Sperrsitz 1,20 M., Parterre 60 Pf., Gallerie 30 Pf.
Im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung von **Herrn Duszynski,** im neuen Wiener **Café Kaiserkrone:** Logenplätze 1,25 M., Sperrsitz 1 Mk., Parterre 50 Pf. und Gallerie 25 Pf.

Kassenöffnung 1 Stunde vor Anfang.
Die Direktion.

Vereinigung alter Burschenschafter.

Montag, den 8. huj., 8 c. t.: bei **Schlesinger.**

Wie kann man husten

oder heiser sein und nicht sofort von Oswald Gehrke's

Brust-Karamellen

Gebrauch machen?! Oswald Gehrke's Brust-Karamellen

helfen immer, sie sind angenehm im **Geschmack** und hinsichtlich ihrer **Wirkung unübertrefflich,** sollten daher in **keiner Haushaltung** fehlen.

Oswald Gehrke, Thorn,
Culmerstraße 28.

Ziegelei-Einrichtungen

fabricirt als langjährige Specialität in **erprobter,** anerkannt **musterhafter Construktion** unter **unbedingter Garantie** für unübertroffen Leistung und Dauerhaftigkeit ebenso

Dampfmaschinen

mit Präcisions-Steuerungen in **gediegendster Bauart und Ausführung.**

Emil Streblow,
Maschinenfabrik und Eisengießerei in **Sommerfeld** (Lausitz).
Prospekte und hervorragende Anerkennungen zu Diensten.

Trock. Kiefern-Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus

A. Ferrari,
Holzplatz an der Weichsel.

Zahnschmerzen, hohle Zähne,
Zahnkitt von **Herm. Musche, Magdeburg** Fl. 50 Pf. Einfachste Anwendung, bester Erfolg. Hier zu haben bei:
Anders & Co., Breitestrasse 46
und **Weber,** Drogerie, Culmerstrasse 1.

Comptoirist,

19. ev. als Buchhalter, Expedient u. Correspondent in Spedition und Elektricitätswerke, Maschinenfabrik thätig gewesen. Lohn- und Lagerbuchhaltung kennend, sucht gestützt auf gute Zeugnisse in **Thorn** Stellung per 1. 3. a. cr. Gefl. Offerten erbeten an die Exped. d. Ztg.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 7. Januar 1900.

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Pionierbataillons Nr. 2, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Stabshornist **Hartig.**
Sehr gewähltes und reichhaltiges Programm.
Anfang 4 Uhr. **Eintritt 25 Pfg.**
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

H. Meyer,
Pächter des Ziegeleiparks.

Schützenhaus-Theater.

Sonntag, den 7. Januar:

„Frl. Feldwebel."

Große Gesangsposse in 3 Akten von Mannstädt.

Montag, den 8. Januar:
Benefiz für Herrn Ludwig Giesecke
Zum unwiderruflich letzten Male:

Als ich wiederkam.

Fortsetzung von „Im weißen Rößl."

Coppernikus-Stiftung für Jungfrauen.

Liebhaber Theater-Aufführung am 12. Januar, Abends 8 Uhr im Saale des Victoria-Gartens.

I. Frühling im Winter.
Lustspiel in 1 Akt von 2 Fulda.

2. Die neue Gouvernante.
Lustspiel in 1 Akt von G. von Moser.

3. A's Verlobte empfehlen sich.
Lustspiel in 1 Akt von E. Wichert.

Einlaßkarten im Vorverkauf à 2 Mk. bei Herrn Buchhändler **Schwartz** und Abends an der Kasse.

Den 10. Januar, Abds. 7 Uhr:

Generalprobe.

Für Schüler und Schülerinnen à 50 Pfg. Erwachsene 2 Mk. — Billets nur an der Kasse.

Die elektrischen Wagen werden an den betreffenden Tagen mit 7½ Minuten-Verkehr laufen.

---

von Satorski's

Kriegsfestspiele.

Laut Vereinbarung des Kriegervereins mit Herrn Direktor **von Satorski** findet im

Victoria-Garten

vom **1—11. März d. Js.** die Aufführung der altberühmten von Satorski'schen

Kriegsfestspiele

statt.

Dargestellt wird der Krieg 1870/71 in 56 Bildern mit deklamatorischer Begleitung.

Der Vorstand d. Kriegervereins.

Sanitäts-  Kolonne.

Sonntag, den 7. Januar 1900,
Nachmittags 3 Uhr

Hauptversammlung

u. Aufnahme neuer Mitglieder.

Grützmühlen-Teich.

Sichere, glatte Eisbahn.

Entree: Vormittag 5 u. 10 Pf.

Nachmittag: Concert

u. elektrische Beleuchtung 15 u. 25 Pfg., Zuschauer 10 Pf.

R. Roeder.

Neu! **Eisbahn** **Neu!**

auf dem Winterhafen.

Sonntag, den 7. Januar cr.,

Grosses Concert

ausgeführt von der Kapelle d. Artillerie-Regiments.

Eintritt: Erwachsene 10 Pfg. **Kinder 5 Pfg.**

Bombenfeste und spiegelglatte Eisbahn. Es ladet ergebenst ein

S. Katarzynski.

Tanz-Kursus.

Beginn der zweiten Hälfte

am Montag, den 8. d. Mts.

Anmeldungen nehme im Schützenhause am Montag von 2—4 Uhr Nachm. entgegen.

W. St. v. Wituski, Balletmeister.

Zwei Blätter und illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.